

IG Metall sendet lautes Signal

Gewerkschaft fordert: **Industriejobs** müssen gesichert und der Sozialstaat verteidigt werden

Salzgitter. Mit einer kraftvollen Kundgebung hat die IG Metall in Salzgitter im Dezember nochmal nach eigenen Worten „ein deutliches Signal gegen den drohenden industriellen Kahlschlag und für die Sicherung industrieller Arbeitsplätze“ gesetzt. Rund 1.800 Beschäftigte aus Stahl-, Automobil- und anderen Industriebetrieben versammelten sich vor dem Werktor des Nutzfahrzeugherstellers MAN, um gemeinsam ein Zeichen zu setzen für Arbeit, Zukunft und soziale Sicherheit.

„Hier in Salzgitter schlägt das industrielle Herz Deutschlands – und dieses Herz darf nicht stillstehen“, sagte Thorsten Gröger, Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. „Jeden Monat verschwinden in Deutschland rund 10.000 Industriearbeitsplätze. Das ist kein Strukturwandel, das ist ein Substanzverlust. Ganze Regionen verlieren ihre Grundlage, während die Politik in Berlin im Klein-Klein verharrt.“

Immer wieder würden Beschäftigte und Gewerkschaften als vermeintliche Hemmnisse dargestellt – dabei, so erinnert der Metaller, waren es gerade die Belegschaften und die IG Metall, die bereits im Jahr 2022 einen Industriestrompreis gefordert haben, der nun endlich Realität werden könnte. Sie hätten früh erkannt, dass wettbewerbsfähige Energiepreise eine zentrale Voraussetzung für den Erhalt industrieller Wertschöpfung und Arbeitsplätze sind. Ähnliches ist bei wichtigen Feldern wie der Förderung von E-Autos oder der Verlängerungen des Kurzarbeitergeldes erkennbar. „Wir haben kein Erkenntnisproblem – wir



Große Kundgebung vor MAN: Hunderte demonstrierten mit der IG Metall gegen Stellenabbau, Sozialabbau und Standortschwächung. FOTO: SZ-PA/RK

haben ein Handlungsproblem der Politik“, so Thorsten Gröger.

Der Bezirksleiter warnte in Salzgitter davor, dass Deutschland seinen Charakter als Industrieland zu verlieren drohe. „Wir waren nie das Land der Billiglöhne – wir waren das Land der besten Produkte, des besten Handwerks, der besten Fachkräfte. Und genau da müssen wir wieder zurück. Es muss dafür Sorge getragen werden, dass man Produzent der Zukunft bleibe und nicht nur ihr Abnehmer und Importeur. Dabei ginge es auch um Fragen von Resilienz und Souveränität.“ Für Salzgitter gäbe es viele Chancen die Zukunft zu gestalten: Ob in der Batteriezellfertigung, dem grünen Stahl oder anderen Zukunftsfeldern rund um Halbleiter oder Zykluswirtschaft.

Auch die Arbeitgeber sind laut IG Metall in der Pflicht: „Viele Unternehmen haben jahrelang von der Vergangenheit gelebt. Teilweise auskömmlich. Sie haben massiv Dividenden ausgeschüttet statt zu investieren. Jetzt, wo es eng

wird, rufen sie nach Staatshilfen. Ich sage klar: Wer Förderung will, muss Verantwortung übernehmen – für Beschäftigung, für Standorte, für Tarifbindung. Alles andere ist Selbstbedienung auf Kosten der Gemeinschaft. Daher: Staatsgelder nur gegen Zusagen“, forderte Thorsten Gröger.

Salzgitter ist derweil Schauplatz diverser Konflikte: In der Stahlindustrie konnte zuletzt ein verantwortungsvoller Tarifabschluss erzielt werden. Nun brauche es entschlossene politische Unterstützung: für CO₂-armen Stahl, für die Dekarbonisierung und für grüne Leitmärkte, die heimische Produktion stärken statt schwächen. Bei PowerCo, der Tochter von Volkswagen, kämpfen die Beschäftigten nach fast zehn Verhandlungsrunden weiter für Sicherheit. Dass der Konzern sich weigert, verbindliche Beschäftigungszusagen zu geben, sei ein Skandal – insbesondere da die Arbeitgeberseite von den Beschäftigten entsprechende Verzichtser-

wartet. Ausgerechnet in einem Zukunftssektor, der ohne qualifizierte Fachkräfte gar nicht funktionieren kann.

Und bei MAN droht laut Gewerkschaft ein weiterer Schlag: Fertigungslinien sollen ins Ausland verlagert, hunderte Arbeitsplätze dadurch bedroht werden – unter dem Deckmantel der Effizienz. „In Wahrheit ist es ein kalter Strukturabbau.“

Markus Hulm, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter-Peine, unterstrich die Bedeutung sozialer Sicherheit und Mitbestimmung für den wirtschaftlichen Erfolg. „Deutschland war stark, weil Menschen hier in Sicherheit arbeiten konnten. Weil sie wussten: Wenn Wandel kommt, stehen sie nicht allein da. Sicherheit ist kein Luxus – sie ist die Voraussetzung für Mut, Innovation und Fortschritt.“

Markus Hulm kritisierte scharf die jüngsten Vorschläge aus Arbeitgeberkreisen nach längeren Arbeitszeiten, einem höheren

Renteneintrittsalter und einer Kürzung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. „Das wird als gute Reform verkauft, ist aber in Wahrheit ein Angriff auf den Sozialstaat und auf die Menschen, die dieses Land tagtäglich am Laufen halten. Wer so redet, greift nicht nur die soziale Gerechtigkeit an, sondern sät auch am Fundament wirtschaftlicher Stabilität und hat keinen Plan, was Schichtarbeit mit Menschen macht. Denn ein Land, in dem Beschäftigte um ihre Gesundheit, ihre Freizeit und ihre Altersvorsorge fürchten müssen, verliert Motivation, Vertrauen und Innovationskraft. Wer Angst hat, kann keine Zukunft gestalten.“

Mit Blick auf die regionale Entwicklung mahnte der Metaller entschlossene politische Schritte an, um die Energiepreise nachhaltig zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit der industriellen Kernbranchen zu sichern. Er warnte davor, dass ohne ein verlässliches und planbares Rahmenwerk zentrale Produktionsstandorte und damit auch hochwertige Arbeitsplätze gefährdet seien. „Wir benötigen endlich langfristig kalkulierbare Energiepreise, faire Bedingungen im internationalen Wettbewerb und eine klare strategische Priorität für die heimische Wertschöpfung. Wer heute in den Industriestandort Salzgitter investiert und ihn schützt, der sichert nicht nur regionale Stärke, sondern auch das industrielle Fundament der gesamten Bundesrepublik. Unsere Zukunft als Wirtschafts- und Technologiestandort entscheidet sich dort, wo Produktion, Innovation und Energiepolitik zusammenfinden.“

Eine Urkunde für die Barrierefreiheit

Die Tourist-Information Salzgitter-Bad erhält das Zertifikat „Reisen für Alle“

Salzgitter. Die Nebenstelle in der Stadtbibliothek Salzgitter-Bad der Tourist-Information Salzgitter ist erneut mit dem Zertifikat „Reisen für Alle“ ausgezeichnet worden. Die Rezertifizierung bestätigt, dass die Filiale weiterhin die bundesweit einheitlichen Kriterien zur Barrierefreiheit erfüllt und für Menschen mit Einschränkungen zugänglich ist. Die Urkunde wurde im Rahmen der Qualitätsoffensive des Landes Niedersachsen in Hannover durch Matthias Wunderling-Weilbier, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, überreicht.

„Barrierefreiheit bedeutet für uns, dass alle Gäste die Tourist-Information selbstständig und

selbstverständlich nutzen können“, sagt Daniela Happ, Leiterin der Tourist-Information Salzgitter. „Die erneute Zertifizierung bestärkt uns in unserem Anspruch, Salzgitter für alle Besucherinnen und Besucher zu-

gänglich zu gestalten.“ Die Rezertifizierung erfolgte durch die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN). Landesweit sind mehr als 430 Betriebe nach dem System „Reisen für Alle“ zertifiziert.



Ein Beleg für die Barrierefreiheit: Matthias Wunderling-Weilbier, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen, übergibt die Urkunde an Daniela Happ, Leiterin der Tourist-Information Salzgitter. FOTO: HENNING SCHEFFEN



Heinz Sielmann Stiftung

Was bleibt? Mein Erbe. Für unsere Natur.

Helpen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen. Geben Sie eigene Werte weiter: mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein kostenfreier Ratgeber zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit. Wir beantworten Ihre Fragen und beraten Sie gerne unter 05527 914 419



www.sielmann-stiftung.de/testament